

Projektpräsentation

„Mobile GEundheitsbotschafter für Senioren (MoGEboS)“
ausgezeichnet als „Generationenprojekt 2009“

Projektförderer:

Gelsenwasser AG, Gelsenkirchen

Projektinitiatorin, -leiterin und alleinige Urheberin:

Brigitte Sdun
Postfach 10 35 46
45035 Essen

Laufzeit:

01.08.2009 - derzeit

Hintergrund:

- Die Integration älterer Langzeitarbeitsloser in den Arbeitsmarkt erweist sich bekanntlich als schwierig.
- Viele ältere Langzeitarbeitslose werden von den pAp der JobCenter stark gefordert, aber häufig nicht gefördert oder sie sind mit dem Hinweis auf Sanktionen zur Teilnahme an ineffektiven Maßnahmen (zum wiederholten Mal) verpflichtet, in denen sie sich zum Teil selbst überlassen sind. Einige überwinden nur noch über eigene Anstrengungen ihre Arbeitslosigkeit.

„Ich will nicht immer diese Kurse vom Arbeitsamt machen. Das hilft sowieso nichts. 8 Stunden, ich habe schon ein paar Mal gemacht. Aber das hat mir überhaupt nicht geholfen. Gar nichts, um die Bewerbungen zu schreiben. 8, 10 Stunden geben die. Was kann man da schon lernen?“ (Interviewte B09-w: 59)

Anmerkung: Die in dem Projekt erhobenen Erfahrungsberichte wurden in der TV-Sendung „Fakt“, ARD, vom 24.06.2014, zum Thema „Weiterbildung: Wie Arbeitslose unter Sinnlosmaßnahmen leiden“, anhand weiterer Fälle bestätigt.

- Die Generation 50plus verfügt über fachliche Qualifikationen und persönliche Potenziale, auf die eine Gesellschaft auf Dauer nicht verzichten kann.
- Im Setting Stadt Gelsenkirchen steht der lang anhaltenden und hohen Arbeitslosenquote einem stetig steigenden Personalbedarf im Gesundheitswesen gegenüber.

Gleichzeitig wurden die ehrenamtlichen Tätigkeiten (zum Teil ohne den Erhalt einer Aufwandsentschädigung) in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut.

„Es ist frustrierend, weil die Leute alles nur Ehrenamtliche haben wollen, keine bezahlbaren Jobs rausgeben und da habe ich irgendwo kein Verständnis für.“

(Interviewte B05-w: 5)

Ziele (Auswahl):

- Mittel- bis langfristig: Integration der Klientel in den Arbeitsmarkt
- Verbesserung der Lebenslagen
- Angebotslücke hinsichtlich der Aktivierung älterer Langzeitarbeitsloser schließen
- Entlastung pflegender Angehöriger und Verbesserung der Lebensqualität von demenziell veränderten Menschen
- Handlungsbedarfe benennen, Handlungsempfehlungen für die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik ableiten

Anerkannte Aktivierungsmaßnahme:

- Freiwillige Teilnahme an einer 90-stündigen theoretischen Schulung inkl. Praktischer Prüfung und Absolvieren eines 3-wöchigen Praktikums, das 1x in der Woche zwecks Erfahrungsaustausch und Fortbildung durch die Projektleiterin begleitet wird
- Nach regelmäßiger Teilnahme an der Aktivierungsmaßnahme erhalten die Teilnehmer/innen das Zertifikat „Demenz-/Sozialassistent/in“.
- Im Anschluss an die Schulung erfolgt der stundenweise Einsatz als ehrenamtliche/r Betreuungshelfer/in im Bereich der häuslichen Betreuung von Menschen mit Demenz, gegen den Erhalt einer Aufwandsentschädigung von 8,50 Euro/Stunde netto (Stand: erstmalig ab 1. März 2011).
- Es handelt sich um ein nachhaltiges Projekt. 1x im Monat findet ein 3-stündiger Erfahrungsaustausch und eine Fortbildung statt, an denen alle Schulungsabsolvent/inn/en teilnehmen können - unabhängig davon, ob sie noch arbeitslos sind, als Ehrenamtliche/r eingesetzt werden oder bereits berufstätig sind.

Schulungen und Klientel (im Zeitraum des Projektes):

- Oktober - Dezember 2010: Langzeitarbeitslose der Generation 50plus
- Oktober - Dezember 2011: Russischstämmige Frauen (in deutscher Sprache)

- Januar - März 2012: (Langzeit-)Arbeitslose jeden Alters, darunter Frauen mit Migrationshintergrund, die aus Afrika und Portugal stammen

Erfahrungsaustausch und Fortbildungen (im Zeitraum des Projektes):

- Januar 2011 - Dezember 2013 für geschulte Demenz-/Sozialassistent/inn/en
- Oktober 2013 - derzeit für „Ehrenamtliche Betreuungshelfer/innen“ (§ 45b SGB XI) und „Betreuungskräfte in Pflegeeinrichtungen“ (§ 87b SGB XI)

Methodik:

Forschungsstrategie der Methodentriangulation (vgl. Flick 2008):

- Dokumentenanalyse, mündliche Befragung, Fragebogenbefragung und Analyse (n = 20) (2010 - derzeit)
- Gedächtnisprotokolle im Rahmen des regelmäßigen Erfahrungsaustausches nach Abschluss der 1. Schulung und Analyse (n = 20) (2011 - derzeit)
- narrative leitfadengestützte Interviews und Analyse (n = 15) (2011 - derzeit), Orientierung am Forschungsparadigma der Grounded Theory Methodologie (vgl. Glaser/Strauss 2008)

Ergebnisse des Projektes (Auswahl):

- 40 Frauen und Männer haben die Schulung zum/zur Demenz-/Sozialassistent/in in dem Zeitraum von Oktober 2010 bis März 2012 erfolgreich abgeschlossen.
- 75 Prozent der Absolvent/inn/en der 1. Schulung haben eine neue berufliche Perspektive auf dem Arbeitsmarkt gefunden.
- Förderliche und hinderliche Faktoren, die in der Person (nicht) begründet sind, ließen sich hinsichtlich der Integration der Schulungsabsolvent/inn/en in den Arbeitsmarkt identifizieren.
- Die Lebenslage der meisten Schulungsabsolvent/inn/en hat sich verbessert.
- Alters-Selbstbilder älterer langzeitarbeitsloser Frauen und Männer ließen sich verbessern.